

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anders aber gestaltet sich alles, wenn wir aus der Abstraktion in die Wirklichkeit übergehen. Dort mußte alles dem Optimismus unterworfen bleiben, und wir mußten uns den Einen wie den Andern denken, nicht bloß nach dem Vollkommenen strebend, sondern auch es erreichend. Wird dies jemals in der Wirklichkeit auch so sein? Es würde so sein wenn:

1. der Krieg ein ganz isolirter Akt wäre der urplötzlich entstände und nicht mit dem frühern Staatsleben zusammenhänge,
2. wenn er aus einer einzigen, oder aus einer Reihe gleichzeitiger Entscheidungen bestünde.
3. wenn er eine in sich vollendete Entscheidung enthielte, und nicht der politische Zustand welcher ihm folgen wird, durch den Kalkül schon auf ihn zurückwirkte.

7. Der Krieg ist nie ein isolirter Akt.

Was den ersten Punkt betrifft, so ist jeder der beiden Gegner dem Andern keine abstrakte Person, auch für denjenigen Faktor im Widerstandsprodukt, der nicht auf äußere Dinge beruht, nämlich den Willen. Dieser Wille ist kein ganz Unbekanntes; er thut sich kund für das was er morgen sein wird, in dem was er heute war. Der Krieg entsteht nicht urplötzlich; seine Verbreitung ist nicht das Werk eines Augenblicks, es kann also jeder der beiden Gegner den Andern größtentheils schon aus dem beurtheilen was er ist, was er thut, nicht nach dem was er strenge genommen, sein und thun mußte. Nun bleibt aber der Mensch mit seiner unvollkommenen Organisation immer hinter der Linie des Absolut-Besten zurück, und so werden diese, von beiden Seiten in Wirksamkeit tretende Mängel ein ermäßigendes Prinzip.